

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 86 (2011)
Heft: 4

Artikel: In den Bündner Herzen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716355>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In den Bündner Herzen

Der Jahresrapport der Geb Inf Br 12 brachte am 18. Februar 2011 eine Fülle von Informationen und pointierten Aussagen. In Landquart legte Regierungsrätin Barbara Janom Steiner ein glühendes Bekenntnis zum Brigadestandort Graubünden ab.

2010 erfuhr Brigadier Aldo Schellenberg, der Brigadekommandant, dass 2011 alle fünf Infanteriebataillone der Brigade ihren WK *ausserhalb* des Kantons Graubünden leisten sollten.

Darauf stellte er in Bern das Gesuch, dass wenigstens einzelne Bataillone den Dienst im angestammten Kanton leisten. Wie Regierungsrätin Janom Steiner in Landquart mitteilte, wurde der Antrag abgeschmettert. Dies sei zu bedauern:

- Erstens müsse sich die Armee zeigen. Die Geb Inf Br 12 müsse in Graubünden sichtbar auftreten.
- Zweitens müsse die Truppe ihr Kampfterrain kennen und dort üben.
- Drittens hätten etliche Bündner Gemeinden Truppenunterkünfte gebaut: «Jetzt stehen die Kantonemente leer.»

Schlaraffenland

Auch staatspolitisch setzte Barbara Janom Steiner kräftige Akzente:

- Zum Rüstungsprogramm 2011: «Ich erwarte, dass dieses magere RP aufgestockt wird und für den Chef der Armee das Schlaraffenland ausbricht.»
- Zum sogenannten «Flüchtlingsstrom» der Tunesier in Richtung Lampedusa: «Die Lage zeigt doch erneut, wie rasch es geht, bis die zivilen Behörden der Masse nicht mehr Herr werden. Nur Armeen bewältigen die Lage.»
- Und ironisch: «Endlich kann ich wieder schlafen – seit ich weiss, dass der Bund zur Abwehrtruppe FRONTX ganze drei Mann entsendet.»
- Das deutliche Nein von Volk und Ständen zur Entwaffnungs-Initiative mache Mut. Das Parlament müsse in der Si-



Barbara Janom Steiner: «Wir tragen die Geb Inf Br 12 tief in unseren Bündner Herzen.» Militärisch war Barbara Janom Hauptmann und Adjutant der Uem Abt 45.

cherheitspolitik nun eingreifen – und die Kantone müssten mitreden.

Klartext vom Armeechef

Nahtlos knüpfte Korpskommandant André Blattmann an die föderalistische Forderung seiner Vorrednerin an. Mutig wie immer kritisierte er die verheerenden Zahlen im Armeebericht: die 80000 Mann und den Jahresplafond von 4,4 Milliarden.

Die 80000-Mann-Vorgabe bringe Gefahr – am allermeisten für die Kantone. Denn mit den dafür vorgesehenen 35000 Mann könne die Armee ihre Schutzaufträge nie und nimmer erfüllen: «Das ist viel zu wenig, und irgendeine Durchhaltefähigkeit ist nicht mehr gegeben.» Blattmann nahm

keine Blatt vor den Mund: «Da fand keine echte Lageberurteilung statt – in jenem Gremium sind ja auch nicht alles Offiziere.»

Ein unzweideutiges Bekenntnis legte Blattmann zur Artillerie ab: «Ohne präzises Feuer kommt keine Operation zum Ziel.»

Miliz an der Spitze

Vom Innenleben der Brigade 12 berichteten wir im Januar-Heft 2011 nach der Pressekonferenz von Chur. Halten wir deshalb nur die wichtigsten Mutationen fest, die alle Milizoffiziere betreffen:

- Kdt Stv ist Oberst i Gst Wohlfender.
- Stabschef ist Oberst i Gst Strässle.
- Oberstlt i Gst Kamber übernimmt neu das Geb Inf Bat 85.

Bison: Ende Feuer

Wie Schellenberg bestätigte, heisst es für die Fest Art Abt 13 voraussichtlich am Schluss des WK 2011: Ende Feuer.

Damit verliert die Armee zwei hervorragende Waffensysteme: Die weitreichenden Bison-Geschütze und die präzisen 12-Zentimeter-Minenwerfer.

Das «Geb» kommt

Schellenberg lobte die Inf Bat 65 und 70 für ihre Leistung. Ironisch stellte er ihnen das zusätzliche «Geb» in Aussicht.

«Ich werde bei gleichwertigen Leistungen im kommenden WK beantragen, die Truppenbezeichnung auf Gebirgsinfanteriebataillon zu ändern.»

2012 im Opernhaus

Mit den beiden Zürcher Infanteriebataillonen 65 und 70 ist der Zürcher Anteil in der Brigade 12 angewachsen.

Wie am Jahresrapport 2011 bekannt wurde, führt die Brigade ihren nächsten Jahresrapport im Februar 2012 im Opernhaus Zürich durch.

Brigadier Aldo Schellenberg hielt als Kommandant, wie er sagte: «mit aller Klarheit» fest:

- «Die Truppen der Gebirgsinfanteriebrigade 12 konnten ihre Dienstleistungen nicht zuletzt dank den ergriffenen Massnahmen *im Bereich Logistik* wie geplant mit funktionstüchtigem und ausreichendem Material durchführen.
- Die Truppen der Gebirgsinfanteriebrigade 12 haben im Jahr 2010 ihre *Ausbildungsziele* weitgehend erreicht, die geforderten *Einsätze* erfolgreich absolviert und ihre *Grundbereitschaft* ist erstellt. Die Bataillone der Brigade haben in Volltruppenübungen ihre Leistungsfähigkeit bewiesen.
- Die *Motivation der Kader* ist hoch, die Führungserfahrung junger Zugführer und Kommandanten jedoch gering. Die Vorgesetzten aller Stufen haben dies berücksichtigt und ihre *Führungs- und Ausbildungsverantwortung* auch gegenüber den unterstellten Kadern wahrgenommen.
- Es gelingt der Gebirgsinfanteriebrigade 12 mit wenigen Ausnahmen, den *Kadernachwuchs* bei der Besetzung von Kommando- und Stabspositionen aus eigener Kraft und teilweise auch in Zusammenarbeit mit anderen Brigaden des Heeres sicherzustellen.
- *Ordnung und Disziplin* der Truppe sind auf einem akzeptablen Niveau. Die Vorgesetzten scheuen sich nicht, Ausnahmen nach dem Grundsatz «in der Sache klar und konsequent, mit dem Menschen anständig und verantwortungsbewusst» zu korrigieren.
- Die Armee ist unbesehen von einigen Grossbaustellen an der Front *viel besser als es mancherorts gerne dargestellt wird*. Wer aus Unwissen oder böswillig das Gegenteil herbeizureden versucht, tut damit letztlich allen Soldaten, die in Erfüllung ihrer Pflicht bereit sind, sich für die Sicherheit unseres Landes einzusetzen, unrecht.



Bild: Geb Inf Br 12

Eine besondere Ehrung erfuhr Major Thomas Kurmann, der Logistikchef des Infanteriebataillons 70: Für seinen beherzten Einsatz im WK 2010 erhielt er aus der Hand des Brigadekommandanten Aldo Schellenberg die Ehrenmedaille der Geb Inf Br 12.

- Es gibt für unser Land keine bessere Armee als eine *Milizarmee* auf der Basis der allgemeinen Wehrpflicht!»


Schützen-Sächsi am WEF

Dann würdigte Brigadier Schellenberg die Leistungen der Truppenkörper:

- Das *Gebirgsschützenbataillon 6* unter dem Kommando des Arztes Oberstlt Vital Schreiber bewährte sich zum Jahresbeginn am WEF in Davos.
- Das *Führungsunterstützungsbataillon 12* unter dem Kommando von Oberstlt i Gst Reto Rutsch absolvierte seinen WK zeitgleich mit dem WEF, betrieb jedoch teilweise unabhängig davon technisch-taktische Einsatzübungen.
- Die *Festungsartillerieabteilung 13* unter Oberstlt i Gst Christoph Fehr betrieb im WK ihre unterirdischen Werke

und wurde in einer Abteilungseinsatzübung im scharfen Schuss beübt.

- Die *Infanteriebataillone 65* und *70* unter Oberstlt Christoph Buschor und Oberstlt i Gst Daniel Seelhofer leisteten den WK im Raum Herisau und im St. Galler Rheintal (mit der Volltruppenübung «RHENO»).
- Das *Gebirgsinfanteriebataillon 77* (Oberstlt Guido Helbling) und das *Gebirgsinfanteriebataillon 85* (Oberstlt i Gst Markus Mattig) leisteten ihren WK im Raum Walenstadt / St. Luzisteig. Über beide Bataillone berichtete der SCHWEIZER SOLDAT ausführlich.

Erwähnen wir zum Schluss noch den Gastvortrag des Zukunftsforschers Georges Roos. Er öffnete den Höheren Unteroffizieren und Offizieren den Horizont bis weit ins Jahr 2030. fo. 

Ehrenmedaille für initiativen Logistikchef

Major Kurmann, der Logistikchef Inf Bat 70, erhielt die Ehrenmedaille der Brigade. Schellenberg: «Am KVK-Donnerstag war der WK wegen Materialmangels ernsthaft gefährdet. Major Kurmann wandte sich direkt an den Chef Logistikbasis der Armee, um ihm die Probleme zu schildern, was letztlich dazu führte, dass ein logistisches Notfallszenario in Kraft gesetzt wurde und das ganze Material nun plötzlich gegen handgeschriebene Lieferscheine herausgefasst werden konnte. Somit konnte am späten Freitagnachmittag *in extremis* das letzte des für den WK absolut essentiellen Materials ge- fasst werden. Dafür waren Kurmanns hausgemachte Materialetats unerlässlich.»

Ohne Verschlüsse

Vor dem WK des Inf Bat 70 stand es schlecht: «Maschinengewehre wurden ohne Verschlüsse geliefert, weil diese eine andere SAP-Nummer hatten als die Waffe. Die Schützenpanzer bleiben im Depot, weil das System keine Lieferscheine ausspuckte; und die restlichen Fahrzeuge wurden zögerlich ge- fasst.»